

# DANK E

**LOUISE SCHILLER (31) UND OLIVER KAAK (26) DANKEN „WOHNHEIMMUTTI“ ANNE BERGMANN-MERCERON (BILD LINKS):**

Eine Pinnwand voll von Postkarten und Mitbringseln aus der ganzen Welt hängt neben der Tür des Büros von Anne Bergmann-Merceron. Vielleicht hängt hier im Studentenwohnheim am Papehof in Hannover auch eine Dankes-Karte aus Peru. Denn einmal hat hier ein junges deutsch-südamerikanisches Pärchen ein Zweierapartment gemietet. „Bald kündigten sich die Eltern der Studentin aus Peru zu Besuch an. Und plötzlich war bei dem unverheirateten Paar Panik angesagt. Die Eltern sollten vom Zusammenleben nichts mitbekommen“, erklärt Anne Bergmann-Merceron. Kurzerhand wurden Zimmer rotiert, Betten gewechselt und neue Türschilder geschrieben. Und aus dem jungen Paar wurden offizielle Mitbewohner in einer der großen 6er-WGs des Wohnheims. Die 48-jährige Anne Bergmann-Merceron freut sich, wenn sie den Studierenden helfen kann. „Dieser Job hält mich jung“, strahlt sie überzeugend.



**ALINE SCHOLZE\* (29) DANKT DER SEKRETÄRIN IHRER UNI:**

Eigentlich hatte Aline Scholze\* ihr Diplom schon in der Tasche: die Abschlussprüfung am Klavier bestanden, die Lehrproben erfolgreich beendet. Wenn da nicht dieser eine Schein gewesen wäre, den die damals 23-Jährige noch aus dem Grundstudium mit sich herumschleppte. Aber statt ihre Prüfung anzugehen, flüchtet Aline nach Frankreich. „Ich wusste, es gibt eine Dreijahresfrist, aber ich habe den Termin immer wieder

verschoben.“ Erst kurz vor knapp wagt sie den Anruf in ihrer alten Uni – und statt der erwarteten Gardinenpredigt redet ihr eine verständnisvolle Sekretärin freundlich zu. Aline beschließt, nach Deutschland zurückzukehren, meldet sich für die Prüfung an und besteht. Nur: Zwischen der Praxisprüfung und dem Ausstellungsdatum des Diploms liegen zwei Jahre. Wie soll sie diese Differenz im Lebenslauf erklären? Muss sie gar nicht, findet die freundliche Sekretärin – und datiert das Zeugnis kurzerhand zwei Jahre zurück.

\* Name geändert



**PIA LAMBERTY (27), BERLIN, EX-UNI MÜNSTER, DANKT DEM WORT BAHNHOF:**

Schon länger plagten Pia Lamberty Zweifel, ob der Master Komparatistik/Kulturpoetik in Münster wirklich zu ihr passt. Doch dann kam der Tag, der alles verändern sollte: der Tag, an dem ihre Dozentin und ihre Kommilitonen eine halbe Stunde lang über das Wort „Bahnhof“ diskutierten. Pia blieb stumm, ihr schossen ganz andere Gedanken durch den Kopf: „Was ist das nur für ein krasser Luxus“, fragte sie sich, „einfach nur dasitzen zu können und nichts anderes zu tun als über dieses Wort zu streiten. Obwohl es gleichzeitig so viel Scheiße in der Welt gibt.“ Drei Tage lang grübelte sie, dann stand der Entschluss fest: Pia exmatrikulierte sich und zog fort aus dem beschaulichen Westfalenstädtchen. „Nun mache ich das, was ich immer wollte: Ich arbeite in verschiedenen Jugendclubs in Berlin.“




 A woman with short brown hair, wearing a grey jacket, stands in a modern library. She is holding a framed vinyl record in front of her. The record is black with a gold center and the text "The Sound of Silence" and "Hannover Book". In the background, there are bookshelves, a desk with a laptop, and large windows.
 

# DANK

**DER ABSCHLUSSJAHRGANG DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK, THEATER UND MEDIEN HANNOVER DANKT SEINEM BIBLIOTHEKSTEAM FÜR STILLE STUNDEN:**

In dem Büro der Hannoveraner Hochschulbibliothek prangt eine Goldene Schallplatte mit dem Titel „Sound of Silence“. Die Absolventen schenken die Auszeichnung dem Bibliotheksteam am Standort Expo-Plaza. Die Diplom-Bibliothekarin, die selbst schon in Hannover studierte, ist stolz: „Es ist aber eine besonders einfallsreiche Danksagung für uns.“ Frau Rase muss schmunzeln, denn sie ist sich fast sicher, dass die Studenten ihr die Auszeichnung mit einem Augenzwinkern für so manche unterbrochene Gruppenarbeit gaben: „Bei den kreativen Studiengängen müssen wir schon häufiger zur Ruhe bitten“. Trotzdem hängt sie nun die gerahmte Vinylplatte vorsichtig wieder an den Ehrenplatz über ihrem Schreibtisch.



**ANDREE WILHELM (33), GESCHICHTSABSOLVENT AUS MÜNSTER, DANKT HERRN FÜRSTENBERG FÜR SEIN HAUS:**

Direkt am Domplatz in Münster gelegen liegt die Heimstätte der Historiker: das Fürstenberghaus. Benannt wurde der Hort der Vergangenheit passenderweise gleich nach dem Gründer der westfälischen Alma Mater: Franz Friedrich Wilhelm Freiherr von Fürstenberg. „Eigentlich ein Unding, dass die Uni nicht seinen Namen trägt“, findet Andree Wilhelm, der hier als Geschichtsstudent einen Großteil seines Unilebens verbrachte. Selbst jahrelanger Baulärm konnte die gute Erinnerung, die der heute 33-Jährige mit dem Backsteinbau verbindet, nicht schmälern. Tagein, tagaus traf er auf den F-Haus-Fluren so viele Bekannte, dass feste Verabredungen praktisch unnötig wurden. Und auch als Alumni besucht Andree das Fürstenberghaus noch gerne: Ein schneller Kaffee im Kabu, der kleinen Mensa im Gebäude, geht immer.

# DANK

TEXT & FOTOS // NINA WEYMANN-SCHULZ (HANNOVER), JENS WIESNER

### DANIEL GEYE (27) DANKT FRAU SCHLESINGER, HAUSMEISTERIN DER HAFEN-CITY UNIVERSITÄT IN HAMBURG.

Eigentlich könnte Frau Schlesinger Nein zu jeder Uni-Party sagen. Denn die Feiern des Studiengangs Urban Design finden nicht in teuer gemieteten Räumen statt, sondern im Uni-Gebäude selbst. Und dort hat die Hausmeisterin das letzte Wort. Doch Ines Schlesinger gibt nicht nur ihr Einverständnis, wenn viermal im Semester die Musik aufgedreht wird und das Bier in Strömen fließt, sondern packt auch tatkräftig mit an: „Sie ist die gute Seele des Hauses“ sagt Daniel Geyer, der schon bei mehreren Partyplanungen dabei war. Einmal rettete die Hausmeisterin gar eine ganze Feier: Weil es zu wenig Stromanschlüsse gab, suchte sie alle möglichen Verlängerungskabel zusammen und verlegte diese – quer durch die Stockwerke, unter zahlreichen Türen hindurch – bis in den Keller. „Neben Frau Schlesinger müssen wir eigentlich auch den Putzfrauen danken“, ergänzt Daniel und schmunzelt. „Dafür, dass sie am nächsten Morgen an den Alkoholleichen vorbeiputzen.“



### WIBKE BERG (29) DANKT LABORINGENIEUR BERNHARD FÜR EINEN STETIGEN KAFFEEFLUSS IN DER FH STEINFURT.

Ganz sicher ist sich Wibke Berg nicht, ob wirklich Bernhard, der Laboringenieur, die Kaffeemaschine in den Computerraum ihres Fachbereichs gestellt hat. Aber eines weiß die ehemalige Studentin der Ver- und Entsorgungstechnik ganz genau: Aus der riesigen Pumpmaschine gab es für jeden, der einen kleinen Obolus entrichtete, stets frischen Kaffee – auch nach drei Uhr. Denn in der Fachhochschule Steinfurt schließt die Mensa schon am Nachmittag – und wen danach der Koffeinjeeper packt, müsste eigentlich mit Automatenplörre vorlieb nehmen. Wie wohlschmeckend ist dagegen das schwarze Gold aus dem Computerkeller: „Bernhards Kaffee hat damals mein Leben gerettet“, schwört die heute 29-Jährige Stein und Bein – insbesondere dann, wenn sie wieder einmal bis spätabends im Institut bleiben und büffeln musste.

Bundesverband Alternative Investments e. V.

## BAI/WISSENSCHAFTSPREIS

Prämiiert werden Arbeiten im Bereich alternativer Investments mit Schwerpunkt **Hedgefonds, Private Equity** sowie **Rohstoffe** insbesondere aus den Disziplinen:  
Betriebswirtschaftslehre | Volkswirtschaftslehre  
Rechtswissenschaften | (Wirtschafts-) Mathematik | Physik



**Das Preisgeld** von insgesamt € 10.000,- wird an die Gewinner folgender Kategorien auslobt:

- /// Bachelorarbeiten
- /// Dissertationen/Habilitationen
- /// Diplom-/Masterarbeiten
- /// Sonstige wissenschaftliche Arbeiten

**Teilnehmen** können Studierende, Doktoranden sowie wissenschaftliche Mitarbeiter deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

**Die Jury** besteht aus hochrangigen Wissenschaftlern und Experten aus der Praxis.

**Abgabetermin** 31. Dezember 2012

**Informationen** Detaillierte Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter:  
[www.bvai.de](http://www.bvai.de) Rubrik Wissenschaftsförderung